



pfarreiblatt

2/2022 1. bis 28. Februar Pastoralraum Mittleres Wiggertal



Fasnacht in der Kirche

Gottesdienste

Alle mit einem Stern gekennzeichneten Gottesdienste sind mit Zertifikats- und Maskenpflicht (2G).

* = Gottesdienst mit Zertifikat

Dienstag, 1. Februar

Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier

Mittwoch, 2. Februar

Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle
--------	-------	--

Donnerstag, 3. Februar

Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranz
Nebikon	19.00	Rosenkranz in der Kapelle
Nebikon	19.30	Eucharistiefeier in der Kapelle

Freitag, 4. Februar – Herz-Jesu-Freitag

Nebikon		Hauskommunion
Egolzwil-Wauwil	09.00	Eucharistiefeier
Altishofen	19.30	Eucharistiefeier

Samstag, 5. Februar

Nebikon	17.00	*Kommunionfeier
Schötz	18.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Februar – 5. Sonntag im Jahreskreis

Ebersecken	08.30	Kommunionfeier
Altishofen	10.00	*Kommunionfeier
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Eucharistiefeier
In allen Gottesdiensten am Wochenende Kerzen-segnung, Brotsegnung und Blasiussegen		

Montag, 7. Februar

Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
---------	-------	---------------------------

Dienstag, 8. Februar

Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier

Mittwoch, 9. Februar

Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle
--------	-------	--

Donnerstag, 10. Februar

Altishofen	09.00	Kommunionfeier im Gemeinschaftsraum Seniorenblock
Nebikon	9.00	Frauengottesdienst
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranzgebet

Freitag, 11. Februar

Nebikon	09.00	Eucharistiefeier
---------	-------	------------------

Samstag, 12. Februar

Altishofen	17.00	Fiire met de Chliine
Nebikon	17.00	*Eucharistiefeier
Egolzwil-Wauwil	18.00	Eucharistiefeier
Ebersecken	19.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 13. Februar – 6. Sonntag im Jahreskreis

Altishofen	10.00	*Eucharistiefeier
Schötz	10.00	*Eucharistiefeier

Montag, 14. Februar

Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
---------	-------	---------------------------

Dienstag, 15. Februar

Egolzwil-Wauwil	09.00	Kommunionfeier in der Wendelinskapelle
Nebikon	09.00	Kommunionfeier

Mittwoch, 16. Februar

Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle
Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim

Donnerstag, 17. Februar

Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Altishofen	19.00	Rosenkranzgebet

Freitag, 18. Februar

Nebikon	09.00	Eucharistiefeier
---------	-------	------------------

Samstag, 19. Februar

Altishofen	17.00	*Kommunionfeier
Schötz	18.00	Kommunionfeier

Sonntag, 20. Februar – 7. Sonntag im Jahreskreis

Ebersecken	08.30	*Kommunionfeier
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Fasnachtsgottesdienst mit Moosschränzer
Nebikon	10.00	*Fasnachtsgottesdienst mit Flohguuger

Montag, 21. Februar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle
Dienstag, 22. Februar		
Egolzwil-Wauwil	09.00	Eucharistiefeier in der Wendelinskapelle
Mittwoch, 23. Februar		
Schötz	09.00	Eucharistiefeier in der Mauritiuskapelle
Donnerstag, 24. Februar		
Altishofen	09.00	Kommunionfeier im Gemeinschaftsraum Seniorenblock
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle

Schötz	16.30	Eucharistiefeier im Mauritiusheim
Altishofen	19.00	Rosenkranzgebet
Samstag, 26. Februar		
Altishofen	17.00	*Kommunionfeier
Schötz	18.00	Eucharistiefeier
Sonntag, 27. Februar – 8. Sonntag im Jahreskreis		
Ebersecken	08.30	Kommunionfeier
Egolzwil-Wauwil	10.00	*Eucharistiefeier
Nebikon	10.00	*Kommunionfeier
Montag, 28. Februar		
Nebikon	10.00	Rosenkranz in der Kapelle

Kollekten

Altishofen-Ebersecken

- 6.2. Fraglie Suisse
- 13.2. Bistum, Unterstützung der Seelsorge
- 20.2. Kovive
- 27.2. Bistum, für die Arbeit in Räten und Kommissionen

Wir danken für die Spenden

Verein ALS	195.60
Hof Rickenbach	89.10
EPI	76.20
Brücke – Le pont	184.95
Kinderspital Bethlehem	1105.55
Stiftung Theodora	278.50

Egolzwil-Wauwil

- 6.2. Kollegium St-Charles, Pruntrut
- 12.2. Bistum, Unterstützung der Seelsorge
- 20.2. Philipp-Neri-Stiftung
- 28.2. Bistum, für die Arbeit in Räten und Kommissionen

Wir danken für die Spenden

LZ-Weihnachtsaktion	324.55
Zöfra	85.25
Kinderspital Bethlehem	1097.55
Pfarreibedürnisse	132.80
Wendelinskapelle	365.50
Lungenliga Zentralschweiz	482.00
Pfarreibedürnisse	47.20

Nebikon

- 5.2. Fragile Suisse
- 12.2. Bistum, Unterstützung der Seelsorge
- 20.2. Kovive
- 27.2. Bistum, für die Arbeit in Räten und Kommissionen

Wir danken für die Spenden

Verein ALS	108.00
EPI	48.60
Brücke – Le pont	163.95
Kinderspital Bethlehem	1007.55
Spitex Nebikon-Altishofen	254.30
Schweizer Berghilfe	677.05

Schötz-Ohmstal

- 5.2. Pfarreibedürnisse
- 13.2. Bistum, Unterstützung der Seelsorge
- 19.2. Philipp Neri Stiftung
- 26.2. Bistum, für die Arbeit in Räten und Kommissionen

Wir danken für die Spenden

Universität Freiburg	235.40
Kinderspital Bethlehem	762.05
Stiftung Theodora	265.45
Spitex Schötz	62.00
Stiftung Vier Pfoten	34.00
Bedürftige der Pfarrei	108.75

Gedächtnisse/ Jahrzeiten

Altishofen-Ebersecken

Sonntag, 6. Februar, 10.00

Jahrzeit für:
• Hans Stöckli-Bucher

Sonntag, 13. Februar, 10.00

Jahrzeit für:
• Otto Rölli-Burch

Samstag, 19. Februar, 17.00

Jahrzeit für:
• Katharina Rölli-Sidler

Samstag, 26. Februar, 17.00

Jahrzeit für:
• Hedy und Hans Häfliger-Steinmann
• Alois und Rosalia Häfliger-Fischer

Egolzwil/Wauwil

Sonntag, 6. Februar, 10.00

Dreissigster für:

- Maria Amrein-Wirz

Jahrzeit für:

- Alois und Paula Hodel-Frey
- Niklaus und Rosa Lang-Wüest

Nebikon

Samstag, 5. Februar, 17.00

Jahrzeit für:

- Miggi und Hans Egli-Hunkeler

Sonntag, 27. Februar, 10.00

Jahrzeit für:

- Rita und Franz Fellmann-Egli

Schötz-Ohmstal

Samstag, 5. Februar, 18.00

Jahrzeit für:

- Josef Schnider-Arnold

Sonntag, 13. Februar, 10.00

1. Jahrzeit für:

- Anton Steinmann-Burkart

Jahrzeit für:

- Thomas Bossardt

Samstag, 19. Februar, 18.00

Dreissigster für:

- Louise Kunz-Bättig

Jahrzeit für:

- Jules und Zita Landolt-Meyer
- Josef Häfliger-Schnieper

Samstag, 26. Februar, 18.00

Jahrzeit für:

- Alice Schmidiger-Zemp

Chronik

Altishofen-Ebersecken

Taufen

Ylenia Meier, Tochter von Patrizia und Martin Meier-Huber

Kai Jaro Bühler, Sohn von Delia und Mario Bühler-Kaufmann

Ehe

Oliver Häfliger und Stefania Martinelli, 10. Januar in Zermatt

Heimgegangen

13. Januar
Hans Fischer-Hassler, 1930

Egolzwil-Wauwil

Taufe

Sarah Walker, Tochter von Philipp Walker und Yvonne Känel

Heimgegangen

29. Dezember
Maria Amrein-Wirz, 1938
Josef Zehnder-Lehmann, 1936

Nebikon

Heimgegangen

23. Dezember
Markus Meier, 1958

Schötz-Ohmstal

Taufe

Eliza Grabanica, Tochter von Kristjan und Martina Grabanica

Heimgegangen

19. Dezember
Alice Meier-Erni, 1931

22. Dezember

Tony Meyer-Macchi, 1930

25. Dezember

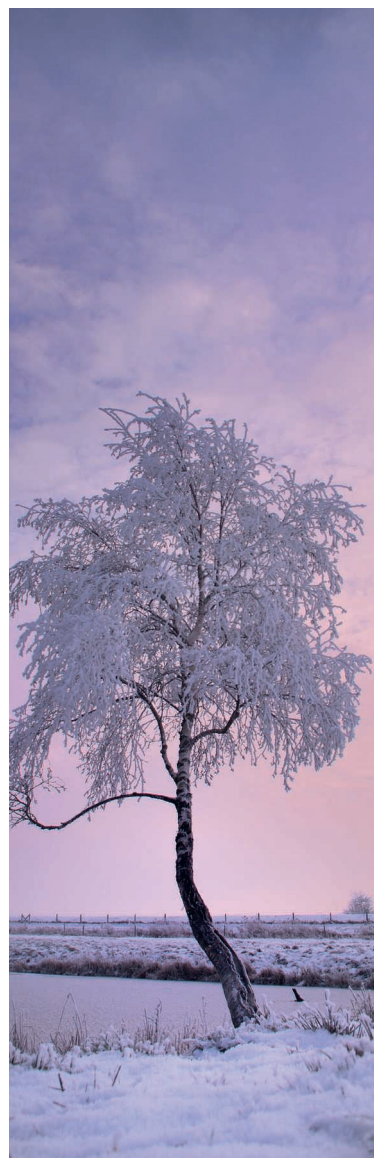
Paul Bucheli-Zemp, 1936

28. Dezember

Anita Unternährer-Kurmann, 1957

13. Januar

Louise Kunz-Bättig, 1935



Winterstimmung.

Bild: Pixabay

Kerzen-, Brot- und Halssegnung – Licht, Geborgenheit und Heilung

Im Neujahrsguss vom letzten Pfarreiblatt habe ich Sie, liebe Leser*innen, dazu eingeladen, füreinander ein Segen zu sein, ein Segen vielleicht unabhängig von Weihwasser, Kreuzzeichen oder irgendwelchen religiösen Handlungen. Nun betreten wir den Monat Februar, indem eher die Fasnacht und der Frohsinn den Ton angeben.

Am Anfang dieses Monats erwarten uns in der Kirche drei Segnungen:

- 2. Februar – Darstellung des Herrn (Mariä Lichtmess), Segnung Ihrer Kerzen
- 3. Februar – der Gedenktag des hl. Blasius mit seiner Fürsprache gegen Hals- und andere Krankheiten
- 5. Februar – Tag der hl. Agatha mit Agathabrot

Maria und Josef bringen ihr Kind Jesus vierzig Tage nach dessen Geburt in den Tempel, um ihn Gott zu weihen, wie die Tora, die jüdische heilige Schrift, es bei jedem Erstgeborenen vorschreibt. Bei dieser Erstgeburtsweihe kommt es zu einer Begegnung zwischen ihnen, der Prophetin Hanna und Simeon. Sie empfinden Jesus als das Licht der Welt, auf das die ganze Welt gewartet hat. Deshalb lassen wir an diesem Tag Kerzen segnen und unser Leben von Licht erfüllt sein.

Gut 250 Jahre später starb eine junge Frau mit dem Namen Agatha auf Sizilien für dieses Kind und dessen Botschaft. Der Legende nach wurde sie wegen ihres Glaubens grauenerregend bis zum Tod gefoltert. Um an Agatha zu erinnern, haben die Christen fortan Brote gebacken.



Mit jemandem ein Stück Brot brechen, zusammen an einem Tisch sitzen und gemeinsam Speis und Trank, aber vor allem Zeit teilen, kann einem das Gefühl des Vertrauens und der Geborgenheit schenken. Ähnlich kann es mit den Gerichten aus der Kindheit sein, sie können ihren Zauber und ihre Kraft entfalten. Denken Sie nur an die Speisen in ihrer Kindheit bei den Grosseltern: Vogelheu, Fotzelschnitten, Älplermagronen, Bacalhau à Bras oder Pite. Auch wenn man kein Kind mehr ist, sie können einem bis ins hohe Alter hinein Kraft, Trost und Hoffnung schenken.

60 Jahre nach dem Tod von Agatha erlitt Blasius, Bischof von Sebaste in der jetzigen Türkei, ebenfalls den Märtyrertod für Christus. Viele Legenden berichten darüber, dass er Menschen half und sie heilte: wie er z.B. Blasius das Leben eines jungen Mannes im Gefängnis rettete, weil dieser zu ersticken drohte. Seitdem

spendet die Kirche den Blasiussegen mit den gekreuzten Kerzen.

Licht – Geborgenheit – Heilung erwarten uns an der Schwelle des neuen Monats und möchten uns begleiten.

Ob Sie Ihre Kerzen und Ihr Brot in der Kirche segnen lassen und den Blasiussegen empfangen und somit Gott um seinen Segen und seine Hilfe in Ihrem Alltag und Leben bitten oder ob Sie die von Gott geschenkte Kraft, die in jedem Menschen innewohnt, nutzen und in Ihrem Alltag anderen einen Raum ermöglichen, indem durch Licht und Geborgenheit Heilung möglich wird: Sie schaffen Begegnung. Begegnung mit Gott und Begegnung untereinander – so wie das Fest am 2. Februar in der orthodoxen Kirche heisst: das Fest der Begegnung.

Andreas Barna, leitender Priester

Kolumne

Es brennt eine Kerze für dich



Wenn die Tochter die Autoprüfung hat oder der Mann ein heikles Mitarbeitergespräch führen soll, wenn die Freundin ihre Schulter operieren muss oder die Beziehung eines Kollegenpaares auseinandergegangen ist, in solchen Momenten zünden viele Menschen für ihre Angehörigen Kerzen an. «Ich zünde für dich eine Kerze an», sage ich auch meinen Kindern, wenn sie eine Prüfung haben. Und nicht selten bitten sie selbst uns Eltern darum, für sie eine Kerze anzuzünden. Dieses einfache Ritual schenkt Vertrauen und ist wie ein Gebet, das sich an Gott richtet. Manchmal wissen wir nicht, wie und was wir beten sollen. Und manchmal kann uns ein schwerwiegendes Ereignis im näheren Umfeld dermassen aus der Fassung bringen, dass wir uns ganz ohnmächtig fühlen und grosse Ängste und Sorgen uns lähmen.

Wie dankbar bin ich dann, dass unsere christliche Tradition Rituale kennt wie das Anzünden einer Kerze. Ich kann in diesem Moment etwas tun für einen Menschen. Mit der

brennenden Kerze mache ich sichtbar, dass ich ihm wünsche, dass sein Leben durch Gottes Liebe heller und wärmer werde, dass die Liebe die Angst in ihm überwinde und das Licht alles Dunkle und Schwere vertreibe. Und manchmal tut es auch gut, für sich selbst eine Kerze anzuzünden. Im Verweilen beim Kerzenlicht werde ich innerlich ruhig und gelassen. Am Wochenende vom 5. und 6. Februar segnen wir in den Gottesdiensten die Kerzen, die wir durch das Jahr hindurch in der Kirche und zu Hause anzünden. Möge in den brennenden Kerzen, die wir füreinander entzünden, Gottes Liebe uns spüren lassen, dass er uns auch in schweren Zeiten nicht allein lässt.



Doris Zemp,
Pfarreiseelsorgerin

Pastoralraumadressen

Pfarramt Altishofen

062 756 21 81

Oberdorf 14, 6246 Altishofen
pfarramt@pfarrei-altishofen-
ebersecken.ch

www.pfarrei-altishofen-
ebersecken.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Di, 13.30–17.30

Fr, 08.00–11.30

Pfarramt Egolzwil-Wauwil

Sekretariat: 041 980 32 01

Im Notfall: 041 982 00 22

Dorfstrasse 38, 6242 Wauwil
sekretariat@

pfarrei-egolzwil-wauwil.ch

www.pfarrei-egolzwil-wauwil.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Di + Fr, 09.00–11.00, 13.30–17.00

Do, 09.00–11.00

Pfarramt Nebikon

062 756 10 22

Kirchplatz 5, 6244 Nebikon
pfarramt@pfarrei-nebikon.ch
www.pfarrei-nebikon.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Di, 13.30–17.30

Fr, 08.00–11.30

Pfarramt Schötz-Ohmstal

Sekretariat: 041 980 13 25

Im Notfall: 041 982 00 22

Dorfchärn 3, 6247 Schötz
office@pfarrei-schoetz.ch
www.pfarrei-schoetz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat:

Mo + Mi, 09.00–11.00, 13.30–17.00

Do, 13.30–17.00

Pastoralraumleitung

Sekretariat: 062 756 10 22

Markus Müller
pfarreileiter@pfarrei-nebikon.ch

Musikalisches Passions- und Figurespiel

«Himmel + Höll»

**Sonntag, 6. März, 17.00,
Kirche Nebikon**

Musikalisches Passions- und Figurespiel mit lebensgrossen Holzfiguren und Schauspielensemble und unter Mitwirkung des Kirchenchores.

Eintritt frei,
Kollekte zur Deckung der Kosten

Das Spiel ist für Kinder unter 12 Jahren nicht geeignet.

Es gelten die aktuellen Schutzmassnahmen des Bundes.



Zum Stück

«Himmel + Höll» ist ein musikalisches Passionsspiel nach Sagenmotiven der schwarzen Spinne, geschrieben und komponiert für sakrale Räume.

Das Ensemble umfasst einen Sing- und Sprechchor von 20 Personen inklusive Schauspielern. Der Chor wird partiell von Orgel und Cembalo instrumental unterstützt, wobei dem Cembalo mit acht Solo-Improvisationen eine tragende Rolle zukommt. Neun lebensgrosse Holzfiguren sind die allegorischen Sinnträger und verkörpern in allen drei Teilen des Werks die psychologische Energie der Erzählung.

In der Gotthelf-Monografie von Walter Muschg (1931) bezeichnet Muschg die Sage der schwarzen Spinne als «Sinnbild jeder denkbaren Katastrophe». Eines der wesentlichen Merkmale der Gegenwart ist die individuelle und kollektive Lähmung.

Die Antwort liegt im gezielten Handeln. Die Figur der jungen Frau, die in Gotthelfs Untergangsmetapher den Mut hat, die schwarze Spinne eigenhändig im Loch eines verkohlten Fensterpfostens einzuschliessen, wird durch ihre Tat zur Wegbereiterin aus dem Desaster der Lähmung: Im Wissen, dass sie sterben wird, bringt sie ein persönliches Opfer – für ihre Kinder – für das ganze Tal. Die junge Frau transformiert durch ihren Mut und ihre Tatkraft den Totentanz zu einem Passionsweg und damit zu einer gelebten Vision der Hingabe an ein grösseres Ganzes.

Werner Bühlmann

Kommentar

Das Passionsspiel von Werner Bühlmann provoziert, wirft Fragen auf und lässt den Zuschauer lachen, erschauern und ernst werden.

Wie in den alten Mysterien und Passionsspielen treten in «Himmel +

Höll» die grossen Mächte und Figuren auf die Bühne: Für einmal darf der «Teufelsbraten» seine frechen Argumente ungeschminkt auf den Tisch legen. Doch die Seherin lässt sich nicht beirren. Im Widerstreit von Licht und Schatten geht es um die grossen Themen des Menschen: Freude und Leid, Aufstieg und Fall, Tod und Neugeburt, vor allem aber um die Entschlossenheit und die Kraft, dem Dunkel dieser Tage die Liebe und den Mut zum Leben entgegenzusetzen.

Gerade in heutiger Zeit überzeugt das Stück durch seine Aktualität.

Das Spiel ist nicht für Kinder unter 12 Jahren geeignet.

Organisation Spurgruppe Nebikon

Aus dem Pfarreileben

Kerzensegnung, Brotsegnung und Blasiussegen

In den Gottesdiensten vom 6. Februar um 8.30 in Ebersecken und um 10.00 in Altishofen können Kerzen und Brote zum Segnen mitgebracht werden und auch der Blasiussegen wird gespendet.

Firmung 17+

Infoanlass Firmweg 2022, Sonntag, 20. März

Am Infoanlass stellen wir allen Interessierten den Firmweg 2022 vor und sind für Fragen und Anliegen da. Dafür treffen wir uns am Sonntag, 20. März um 11.00 in der Kirche Nebikon. Für den neuen Firmweg 2022 sind alle Jugendlichen, welche die obligatorische Schulzeit im Sommer 2020 abgeschlossen haben, herzlich eingeladen. Sie und ihre Eltern werden mit einem Brief über den Firmweg, den Aufbau und die Termine informiert. Anmeldeschluss für den Firmweg ist Freitag, 8. April. Die Firmung feiern wir am Sonntag, 30. Oktober.

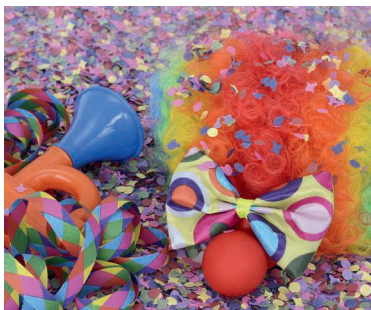
Aufgrund der Corona-Massnahmen braucht es von allen Seiten viel Toleranz und Beweglichkeit. So weit wie möglich versuchen wir die Termine wie geplant durchzuführen. Natürlich beachten wir dabei immer die aktuellsten Vorschriften und setzen sie entsprechend um. Wir freuen uns, viele junge Menschen auf dem Weg zur Firmung zu begleiten.

*Markus Corradini,
Leiter Firmung 17+*

Vereine und Gruppierungen

Fiire met de Chliine

Samstag, 12. Februar, 17.00



Ihr dürft euch freuen, denn wir haben etwas Spezielles geplant: Zusammen wollen wir uns auf die Fasnacht einstimmen!

Wenn du dabei sein willst, dann komm doch auch am Samstag, 12. Februar um 17.00 in die Pfarrkirche Altishofen (die vorgegebenen Schutzmassnahmen werden eingehalten).

Wir freuen uns «rüüdig» auf viele grosse und kleine «Göiggel» und wünschen allen eine gute und gesunde Zeit!

Gruppe «Fiire met de Chliine»

*Karin, Ramona, Silvia,
Rebecca, Sonja und Sarah*

Frauengemeinschaft Altishofen-Ebersecken

Seniorenfasnacht

Der Fasnachtsanlass 60 Plus im Restaurant Brauerei findet dieses Jahr nicht statt. Die momentane Corona-Situation lässt ein gemütliches Beisammensein wie in den vergangenen Jahren leider nicht zu. Wir wünschen allen viel Zuversicht und beste Gesundheit.

Präses Blauring



Nicole Stirnimann, Präses Blauring.

Am 1. Januar hat Nicole Stirnimann das Präsesamt im Blauring übernommen. Sie übernimmt das Amt von Angela Matzutzki. Ihr danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.

Liebe Nicole, du hast bereits einige Lager als Köchin begleitet und hast mit deiner aufgestellten Art immer Zugang zu den jungen Mädchen und Frauen gefunden.

Wir wünschen dir und der Schar eine gute Zusammenarbeit und viele gefreute und tolle Erlebnisse.

Roger Seuret, Diakon

Bistum Basel

7 WOCHEN LEICHTER

Gönnt euch

- Leicht-Sinnliches
- erleichtert sein
- Schwereleichte

Darum und um vieles mehr geht es bei der Fastenzeit für Paare 2022 unter dem Motto «7 Wochen leichter». Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung kostenfrei wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen für Ihre Partnerschaft.

Anmeldung und Infos im Schriftenstand der Kirche oder unter www.7wochenleichter.de.

Rückblick Weihnachten

Ich danke allen herzlich, die sich während der Advents- und Weihnachtszeit bei verschiedenen Anlässen für die Pfarreigemeinschaft engagiert haben.

Adventseinstimmung, Seniorenadventsfeier, Samichlausbesuche, Rorateiern – Corona hat uns bis zuletzt gefordert.

Darum möchte ich einen besonderen Dank allen Kindern aussprechen, die mit der Familiengottesdienstsgruppe, mit Jana Staffelbach und Vera Hodel für den Familiengottesdienst geprobt haben! Danke auch allen für die schöne musikalische Gestaltung der Feiern.



Familie Staffelbach beim Musizieren.



Roger Seuret, Diakon Weihnachtskrippe.

Bilder: RS



Aus dem Pfarreileben

Kerzensegnung, Brotsegnung und Blasiussegen

**Sonntag, 6. Februar, 10.00
in der Kirche**

Bitte bringen Sie am Sonntag Ihre Kerzen und Ihr Brot zur Segnung mit.

Fasnachtsgottesdienst

**Sonntag, 20. Februar, 10.00
in der Kirche**



Mooschränzer im Element.

Bild: Pfarreiarchiv

Vieles wird wieder in diesen Tagen abgesagt, aber nicht die Freude und das Lachen. Die 4. Klasse Egolzwil und Wauwil gestaltet zusammen mit ihrer Katechetin Esther Blum einen fröhlichen Fasnachtsgottesdienst zum Thema «Don't worry, be happy». Wir freuen uns, dass dieses Jahr die Mooschränzer mit kakophonischen Klängen und lebendigen Rhythmen wieder dabei sind. Klein und Gross ist herzlich eingeladen, geschminkt und verkleidet an die Feier zu kommen.

Verschiebung Tauffamilientreffen

Aufgrund der angespannten Lage mussten wir das Tauffamilientreffen vom 29. Januar auf den Samstag, 7. Mai, 16.30 verschieben. Die Tauffamilien erhalten eine persönliche Einladung.

Team Fiire met de Chliine

Vorschau Weltgebetstag

**Freitag, 4. März, 19.00
Kirche Egolzwil-Wauwil**



Die diesjährige Liturgie wird von Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Sie steht unter der Verheissung Gottes: «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben».

Nähere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

*Vorbereitungsteam
der Frauenvereine
Egolzwil-Wauwil und Schötz*

Vereine/Gruppierungen

Café International

**Mittwoch, 16. Februar, 09.00
im Pfarreiheim, mit Zertifikat**
Haben Sie Lust, einfach einmal bei Kaffee und Kuchen mit anderen Frauen und Männern ins Gespräch

zu kommen, sich auszutauschen und kennenzulernen? Dann nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie ins Café International. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Frauenverein Egolzwil-Wauwil

Frauenverein Egolzwil-Wauwil

Nachtschmökern

Buchhandlung Untertor

Mittwoch, 9. Februar, 2G-Regel

Einfach die Atmosphäre einer Buchhandlung für uns geniessen ...

... dazu haben wir die Gelegenheit. Wir treffen uns beim Pfarreiheim und fahren gemeinsam nach Sursee. Dort werden wir die Buchhandlung für uns haben und etwas «schmökern», ein Getränk und kleine Snacks geniessen.

18.40 Treffpunkt Pfarreiheim

19.00 Eintreffen Buchhandlung Untertor, Sursee

ca. 22.00 Ende der Veranstaltung
Anmeldung bei:

Monika Peter, 041 980 29 24,
frauenverein.egolzwil.wauwil@gmail.com

Kreis frohes Alter

Mittagstisch im Gasthof Duc:

Dienstag, 8. Februar, 11.30

Dienstag, 22. Februar, 11.30

Sonntigsfyr

Sonntag, 6. Februar

09.00 Wauwil, 10.00 Egolzwil

Wir haben eine Geschichte ausgesucht, die uns vom Leben erzählt, und zusammen mit euch möchten wir herausfinden, was das Leben so schön und abwechslungsreich macht.

Wir freuen uns sehr, wenn möglichst viele Zweitklässler bei der Feier dabei sind!

*Anita Bingisser und
Marlis Inkermann*

Rückblick

Bibel-Träff

Vom Turmbau zu Babel bis zu Zacharias

Jeweils am ersten Mittwochmittag im Monat treffen wir uns im Pfarreiheim zum Bibel-Träff. Den Schwerpunkt bildet immer eine biblische Geschichte.

Im vergangenen halben Jahr hörten die Kinder der 1. bis 4. Klasse die Geschichte vom Sturm auf dem See, vom Turmbau zu Babel und von Elisabeth und Zacharias. Passend zur

biblischen Geschichte gibt es immer einen spielerischen Teil, z.B. selber einen Turm bauen, stumm (wie Zacharias) etwas vorzeigen.

Zur jeweiligen Geschichte gestalteten die Kinder dann eine oder mehrere Seiten in ihrer eigenen Bibel. Wenn noch Zeit bleibt, dürfen Rätselblätter zur biblischen Geschichte gelöst werden. Gestärkt mit einem feinen Zvieri

schliessen wir den Nachmittag mit einem Lied und Gebet ab. Meistens vergehen die eineinhalb Stunden viel zu schnell.

Wer einmal zum Schnuppern vorbeikommen möchte, kann sich gerne bei mir melden (041 980 04 35).

Sabine Schmid, Katechetin



Gestaltung der eigenen Bibel.



Wer baut den höchsten Turm?



«Jesus im Sturm auf dem See». Fotos: Ss

Aussendungsfeier Sternsingerinnen

Die Sternsingerinnen «Blauringschar Egolzwil-Wauwil» gestalteten den freudigen Gottesdienst mit beherztem, fröhlichem Gesang, guten Worten und besinnlichen Gedanken.



Fotos: Ak

Aus dem Pfarreileben

Kerzensegnung, Brotsegnung und Blasiussegen

Samstag, 5. Februar um 17.00

Es werden die Kerzen für die Gottesdienste und Brot gesegnet. Sie dürfen auch Kerzen und Brot zur Segnung mitbringen und vor den Altar legen.

Am Schluss des Gottesdienstes wird der Blasiussegen gespendet.

Dienstag, 22. Februar und 1. März

Während der Fasnachtsferien finden keine Kommunionfeiern statt. Danke fürs Verständnis.

WEG-Gottesdienst der 1. Klasse

Auch der nächste WEG-Gottesdienst findet im Rahmen des Religionsunterrichts statt und zwar wie folgt.

Klassen 1a/b am Donnerstag,

3. Februar um 13.30

Klassen 1c/d am Freitag,

4. Februar um 13.30

Eltern, Geschwister, Grosis usw. sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Im Mittelpunkt steht der Besinnungsteil des Gottesdienstablaufes.

Die Feier findet ohne Zertifikat und mit Maske statt.

Frauengottesdienst

Donnerstag, 10. Februar um 09.00

Ohne Zertifikat

Herzliche Einladung an alle Frauen, gemeinsam Gottesdienst zu feiern. In den folgenden Gottesdiensten stehen verschiedene Gotteshäuser im Mittelpunkt. Viel Spannendes, Besinnliches und Musikalisches führt uns in Gedanken in aussergewöhnliche Kirchen. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.



Fröhlicher Polonaise-Tanz durch die Kirche beim letzten Fasnachtsgottesdienst.

Bild: Gabi Müller

Fasnachts-Familiengottesdienst

Sonntag, 20. Februar um 10.00

Zertifikatspflicht 2G

Im Mittelpunkt dieses Gottesdienstes steht das Motto «fröhlich si dank Brot ond Wy». Die 4.-Klass-Kinder helfen bei der Mitgestaltung und die Flohguugger erfreuen uns mit ihren fätzigen Klängen. Wir freuen uns auf viele verkleidete Mitfeiernde. Natürlich hoffen wir, dass dieser Gottesdienst trotz Corona stattfinden kann. Änderungen werden im Schaukasten und auf der Homepage kommuniziert.

Frauenverein/Familienrunde

Die Mitgliederversammlung findet wieder schriftlich statt.

Leider ist es auch dieses Jahr nicht möglich, unsere jährliche Mitgliederversammlung am Dienstag, 8. März im Pfarreisaal abzuhalten. Darum haben wir uns entschieden, sie wieder schriftlich durchzuführen. Ende Februar werden alle Mitglieder das Abstimmungsbüchlein im Briefkasten finden. Die ausgefüllten Stimmzettel sollten bis Ende März in den Pfarreibriefkasten gelegt werden. Sollte ein Couvert nicht ankommen, melden Sie sich bei Gabi Müller, Kirchplatz 5 oder 062 756 10 22.

Farbenspiel mit Gott

Eigentlich hätte im Februar unser zweiter Farbenspiel-Tag stattfinden sollen. Leider kann er wegen der verschärften Corona-Vorschriften nicht stattfinden. Doch wir haben uns für euch etwas Spezielles ausgedacht. Vom 2. April bis am 20. April findet wieder ein Bibel-Geschichten-Weg in der Kirche statt mit Posten auch für Vorschulkinder. Im Mittelpunkt steht die Geschichte von Jesus, wie er in Jerusalem einzieht und bis zur Auferstehung an Ostern. Nähere Infos stehen im April-Pfarreiblatt.

Kirchenchor

Samstag, 5. Februar um 17.00

Der Kirchenchor führt unter der Leitung von Sigi Kneubühler die «Kurze lateinische Messe» von Johann Jaumann auf.

Johann Jaumann (1765–1848) war ein römisch-katholischer Geistlicher und Kirchenmusiker. Er war im Dom von Augsburg tätig, wo auch die meisten seiner Kompositionen verlegt wurden.

An der Orgel wird der Chor von Monika Huber begleitet. Alle Mitwirkenden freuen sich auf viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher und hoffen, mit ihrem musikalischen Beitrag Freude verbreiten zu können.

Rückblicke

Theatergruppe Schule Nebikon Weihnachtsgeister über- brachten viele gute Wünsche

Die Theatergruppe des Freifachs «Theater» der Schule Nebikon wurde am Heiligabend zwei Mal mit Applaus begrüsst. In der Familienfeier unter freiem Himmel überbrachten die 16 Kinder viele gute Weihnachtswünsche und im anschliessenden Familiengottesdienst erzählten sie zu Szenenbildern unter der Leitung von Regula Wyss ihr selbsterarbeitetes Theaterstück: «Die verlorenen Weihnachtswünsche». Eigentlich hätte es ein Theaterstück sein sollen, doch die verschärften Corona-Bestimmungen der Schule machte der Gruppe einen Strich durch die Rechnung, denn das gemeinsame Proben über alle Klassen war nicht mehr möglich. Kurzerhand wurde dann das Weihnachtstheater in Szenenbilder umgewandelt und die Kinder erzählten auf eindrückliche Weise, wie dazumal, an Weihnachten 2021, die Weihnachtswünsche der Menschen verloren gingen. Doch die Weihnachtsgeister wussten sich zu helfen. Kurzerhand sandten sie Weihnachtskisten zu den Menschen auf die Erde.



Bei der Weihnachtsfeier unter freiem Himmel hörten die Familien, was in Bethlehem geschah, und auch vom Engel Angelo, der uns den Auftrag gab, die Menschen glücklich zu machen.

Bild: Markus Müller

Diese bewirkten, dass aus Streit Frieden wurde und Missverständnisse sich zu Verständnis wandelten. Diese Weihnachtsgeister gaben mit ihren Weihnachtswünschen allen Gottesdienstbesuchenden eine wichtige Botschaft mit auf den Weg: Wenn wir unsere Augen öffnen, lassen sich in unserem Alltag immer wieder solche Weihnachtstisten entdecken!

Ein herzliches Dankeschön allen, die zum guten Gelingen dieser Weihnachtsgottesdienste beigetragen haben.

Festgottesdienste

Die Freude stand auch im Mitternachtsgottesdienst und im Festgottesdienst an Weihnachten im Zentrum. Der Engel sagte zu den Hirt/innen: «Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll. Heute ist euch der Retter geboren.»

Gerade in dieser schwierigen Zeit ist es wichtig, dass wir nicht nur jammern oder klagen, sondern uns auch freuen und einander Freude bereiten. Im Mitternachtsgottesdienst erfreute uns FassBrass mit ihren Melodien und im Festgottesdienst an Weihnachten der Kirchenchor mit Solist/innen und Instrumentalist/innen mit der Pastoralmesse in G von Karl Kempter.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden der vergangenen Advents- und Weihnachtszeit. Dieser grosse Dank geht an alle, die in der Viertelstunde im Advent und in den verschiedenen Gottesdiensten mitgewirkt haben. Nicht zu vergessen auch alle, die im Hintergrund durch ihre Arbeit zum guten Gelingen dieser Feiern beigetragen haben, und ebenso ein spezieller Dank für die wunderschön gestaltete Krippenlandschaft in der Kirche.



Weihnachtsgeister der Theatergruppe überbringen an Heiligabend gute Wünsche.

Bild: Gabi Müller



Wunderschön gestaltete Krippenlandschaft, welche in der Adventszeit in der Kirche bestaunt werden konnte.

Bild: Gabi Müller

Aus dem Pfarreileben

Kerzensegnung, Brotsegnung und Blasiussegen

**Samstag, 5. Februar, 18.00
in der Pfarrkirche**

Gerne dürfen Sie das mitgebrachte Brot und die Kerzen zum Segnen vor oder auf den Marienaltar legen.

Eltern-Kind-Tag für die zukünftigen Erstkommunionkinder



Die Kinder dürfen ihr eigenes Kreuzli herstellen.

Bild: Andreas Barna

Samstag, 5. Februar im Pfarreiheim

Für die zukünftigen Erstkommunionkinder und ihre Eltern ist am Samstag, 5. Februar im Pfarreiheim der Eltern-Kind-Tag eingeplant. Jetzt, in dieser Zeit der Pandemie, wird dieser Anlass in vier kleineren Gruppen über den Tag verteilt durchgeführt. Angepasst wird auch das Programm: In zwei statt in vier Ateliers werden die Kinder mit ihren Eltern zum Thema «Mit Jesus wird unser Leben bunt» das Wichtigste für ihren Festtag herstellen. Im grossen Saal dürfen

die Kinder mit den Eltern ihre Tonkreuze formen und verzieren. In einem weiteren Raum gestaltet die andere Gruppe ihr Andenken. Durch diese Werke wird die Kirche am Weissen Sonntag farbenfroh aussehen. Falls dieser Anlass abgesagt werden muss, werden die Eltern durch ein E-Mail informiert. Auch auf der Homepage der Pfarrei Schötz-Ohmstal wird dies kommuniziert werden, www.pfarrei-schoetz.ch. Bei einer Absage wird dieser Anlass zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt. Hoffen wir doch für die zukünftigen Erstkommunionkinder, dass dieser wichtige Vorbereitungstag stattfinden kann. Die VEG-Frauen freuen sich auf diesen Begegnungs- und Vorbereitungstag.

Marianne Bühler

Versöhnungsweg 2022

«Mer löse de Chnopf»



Bild: pixabay

Zu diesem Thema begeben sich die Schüler*innen der 4. Klasse dieses Jahr auf den Versöhnungsweg.

Das Sprichwort «Mer löse de Chnopf» bedeutet, dass ein Problem zu lösen ist.

Dieser und anderen Redewendungen gehen wir im Unterricht mit Geschichten, Beispielen und Fragen nach und erfahren, wie wir mit unseren Mitmenschen und mit Gott umgehen und wie wir die Bedürfnisse von uns und den anderen spüren können.

Wir werden unser eigenes Verhalten erforschen und reflektieren und uns mit dem eigenen Ich beschäftigen.

Mit diesen und vielen anderen Aspekten werden wir uns auf dem Versöhnungsweg auseinandersetzen.

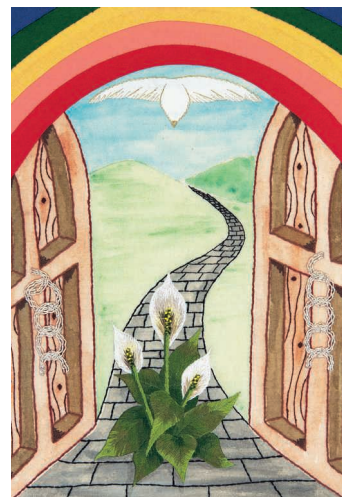
Aufgrund der Corona-Situation werden wir den Versöhnungsweg ohne Begleitperson durchführen. Wir werden während der Schulstunde in der Kirche gemeinsam gehen.

Angela Kunz-Schöpfer

Vorschau Weltgebetstag

Freitag, 4. März, 19.00

Kirche Egolzwil-Wauwil



Die diesjährige Liturgie wird von Frauen aus England, Wales und Nordirland zusammengestellt. Sie steht unter der Verheissung Gottes «Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben». Nähere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt.

*Vorbereitungsteam
der Frauenvereine
Egolzwil-Wauwil und Schötz*



Menschengrosse Holzfiguren der Tösstaler Marionetten verleihen den Gestalten aus der «Schwarzen Spinne» Charakter.

Bild: himmelundhoell.com

Aufführung «Himmel + Höll» in der Kirche Nebikon Figurenspiel nach Motiven der «Schwarzen Spinne»

«Himmel + Höll» ist ein musikalisches Passions- und Figurenspiel nach Sagenmotiven der «Schwarzen Spinne» von Jeremias Gotthelf, geschrieben und komponiert für sakrale Räume. Im Widerstreit von Licht und Schatten geht es um die grossen Themen des Menschen: Freude und Leid, Aufstieg und Fall, Tod und Neugeburt, vor allem aber um die Entschlossenheit und die Kraft, dem Dunkel die Liebe und den Mut zum Leben entgegenzusetzen.

zen. Ein Sing- und Sprech-Chor steht menschengrossen Holzfiguren gegenüber, welche den Gestalten aus der «Schwarzen Spinne» Kontur und Charakter verleihen. Wie in den alten Mysterien und Passionsspielen treten die grossen Mächte und Figuren auf die Bühne, provozieren, werfen Fragen auf und lassen die Zuschauer*innen lachen, erschauern und ernst werden.

So, 6.3., 17.00, Kirche Nebikon | Infos: himmelundhoell.com

Klosterherberge Baldegg Ikonen-Malwoche

Die Klosterherberge des Klosters Baldegg lädt zu einer Woche Ikonen-malen ein. Jeder Kurstag beginnt mit einem Psalm und der Betrachtung einer Ikone. Das Angebot richtet sich laut Ausschreibung an Anfänger*innen und Fortgeschrittene.

Mo, 7.3.–Fr, 10.3. | Leitung: Sr. Thea Rogger | Kosten: Fr. 320.– exkl. Material | Anmeldung bis 28.2. an info@klosterherberge.ch oder 041 914 18 50 | klosterherberge.ch

Kapuzinerkloster Wesemlin Pflanzenvermehrung

An einem Workshop lernen die Teilnehmenden, wie Pflanzen vermehrt werden: Techniken wie Aussaat, Stecklinge schneiden oder Pflanzen teilen und eintopfen. Erde, Töpfe und Werkzeug sind vorhanden, Handschuhe und Kleidung mitbringen.

Sa, 12.3., 14.00–16.00, Kapuzinerkloster Wesemlin, Luzern | Anmeldung bis 5.3. an pflanzenaustausch@bluewin.ch | klosterluzern.ch

Radiotipp

Perspektiven Verschwörungstheorien

Sektenberatungsstellen sind alarmiert: Gerade religiös affine Menschen neigen in der aktuellen Pandemie zu Verschwörungs- und Endzeittheorien. Diese bedienen sich alter Muster von Rassismus und Antisemitismus. Der Mix aus Esoterik, Nazitum und Science-Fiction ist in unterschiedlichsten Milieus anzutreffen, auch in frommen. So, 30.1., 08.30, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion Brunngasse 8 in Zürich

Das Haus in der Zürcher Altstadt wurde um 1330 mit prächtigen Wandmalereien ausgestattet. Ihre Auftraggeber*innen, eine reiche jüdische Familie, gehörten zur Zürcher Elite. Die Wandmalereien geben eine Vorstellung davon, wie jüdische und christliche Gläubige im mittelalterlichen Zürich zusammenlebten und was den sozialen Frieden gefährdete. Ein Dok-Film von Hildegard Keller.

So, 30.1., 10.00, SRF 1

Stationen Greenwashing als Ablass?

Im Mittelalter glaubte man, sich durch einen Ablass von Schuld und Sünde «freikaufen» zu können. Wer heute in die Ferien fliegt, kann sein schlechtes Gewissen mit einer CO₂-Abgabe beruhigen. Unternehmen werben mit «ökologisch» und «klimaneutral». Doch was ist geschickte PR und Greenwashing, und was ist wirklich nachhaltig?

Mi, 2.2., 19.00, Bayrischer Rundfunk



Alle Beiträge der
Zentralredaktion
www.pfarreiblatt.ch

Schwerkranke und Sterbende begleiten

Bis an den Rand des Lebens

Da sein am Kranken- und Sterbebett, Angehörige entlasten: Das will der Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw», den es seit Anfang Jahr gibt. Er ist eine von rund 30 solcher Gruppen im Raum Luzern.

«Wir versuchen, einfach da zu sein bei einem schwerkranken oder sterbenden Menschen», sagt Marietta Schnider-von Rotz (59). Sie teilt sich das 40-Prozent-Pensum der Stellenleitung des neuen Vereins mit Giorina Dommann-Modolo (36).

«Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» ist der Zusammenschluss der Sterbebegleitgruppe Horw und der Luzerner Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker. Der Horwer Verein wurde 1991, der Luzerner 1997 gegründet. Horw hatte die Einsatzleitung schon vor zwei Jahren an Luzern übergeben, weil der Verein den Aufwand nicht mehr leisten konnte und der Vereinszweck der gleiche ist.

Steigende Stundenzahlen

Letztes Jahr begleiteten die 26 Freiwilligen der damals noch zwei Vereine 63 Personen zu Hause, in einem Heim oder in der Klink St. Anna. Das ergab rund 1700 Einsatzstunden, so viele wie seit vier Jahren nicht mehr. Der Dienst ist unentgeltlich. Spenden finanzieren das Angebot, einen wichtigen Beitrag leisten die Kirchen. Mit der Spitex und deren Brückendienst arbeitet der Verein zusammen.

Die Begleitpersonen arbeiten ohne Lohn, der Grundkurs (siehe Kasten) wird ihnen ab einer bestimmten Anzahl Einsatzstunden finanziert. Freiwillige zu finden sei «nicht einfach», sagt Marietta Schnider-von Rotz, die über Erfahrungen mit Sterben und Tod im eigenen Umfeld zum Verein stiess.



Wenn das Leben sich dem Ende zuneigt, sind die Freiwilligen von Sterbebegleitgruppen da.

Bild: Dominik Thali

Grundkurs ist Pflicht

Begleitpersonen von Schwerkranken und Sterbenden besuchen als Vorbereitung für ihren Dienst einen Grundkurs und machen ein Praktikum. Diese Anforderung hat der neue Verein «Begleitung Schwerkranke Luzern und Horw» von seinen Vorgängervereinen übernommen. Sie gilt in der Regel auch für andere Begleitgruppen im Kanton Luzern.

Hier bietet die Caritas Luzern, Partnerin der katholischen Kirche, seit 20 Jahren den Kurs «Begleitung in der letzten Lebensphase» an. Über 1100 Personen haben diesen seither besucht. Kursleiter Thomas Feldmann begleitet zudem die Einsatzleitenden der Begleitgruppen fachlich und unterstützt sie in der Vereinsorganisation. *do*

caritas-luzern.ch/sterbebegleitung

Sterbebegleitung sei allerdings keine Altersfrage, auch eher junge Personen stellten sich zur Verfügung.

«Ein Gespür haben»

Die gelernte Fotofachangestellte Giorina Dommann-Modolo kam über ihren Zweitberuf Betreuung zu ihrer jetzigen Tätigkeit. Sie ergänzt: «Man muss einfach ein Gespür dafür haben, was ein schwer kranker oder sterbender Mensch und seine Angehörigen brauchen und sich selbst ganz zurücknehmen können.» Wichtig sei «eine helfende Person an der Seite, die in dieser sensiblen Situation einfach nur für jemanden da ist».

Marietta Schnider-von Rotz pflichtet ihr bei: Im Gespräch mit Angehörigen spüre sie immer wieder, welche grosse Hilfe die Freiwilligen des Vereins in dieser Hinsicht leisteten. «Das ist für mich selbst eine grosse Motivation.»

Dominik Thali

Mehr: begleitung-schwerkranker.ch

Zum Tod von Desmond Tutu (1931–2021)

Die moralische Stimme Südafrikas

An Weihnachten starb Desmond Tutu, anglikanischer Bischof in Südafrika. Mit ihm verliert das Land eine wichtige moralische Stimme und die Welt einen unerlässlichen Kämpfer für Gerechtigkeit.

Vom «Gewissen Südafrikas» und der «Stimme der Schwarzen» ist in den zahlreichen Nachrufen auf Desmond Tutu, anglikanischer Erzbischof von Südafrika, die Rede. Am Stephanstag starb der Friedensnobelpreisträger im Alter von 90 Jahren.

Tutu war neben Nelson Mandela eine der prägenden Figuren der Anti-Apartheid-Bewegung, indem er beispielsweise im Ausland zum Wirtschaftsboykott gegen sein Land aufrief. Für seinen gewaltlosen Einsatz gegen das rassistische Regime erhielt er 1984 den Friedensnobelpreis.

Die Suche nach Versöhnung

Nach dem Ende des Apartheid-Staates wurde Tutu Vorsitzender der «Kommission für Wahrheit und Versöhnung». In dieser Rolle, in der er sich selber als «Quälgeist» bezeichnete, hörte er Opfer und Täter*innen des Systems an – 20 000 Fälle der Jahre von 1960 bis 1994 wurden in drei Jahren untersucht. Dies brachte ihm auch Kritik des inzwischen regierenden Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) ein, denn die Kommission hatte ohne Scheu auch die Folterungen, Attentate und Mordbefehle der Schwarzen-Organisation angeprangert. «Ich habe nicht mein Leben lang gegen Tyrannei gekämpft, um sie durch eine andere Form der Tyrannei ersetzt zu sehen», erklärte Tutu damals wütend. Gleichzeitig stärkte diese Haltung seinen Ruf als moralisch integre Person.



Ob wegen Hautfarbe, Nationalität oder sexueller Orientierung – Desmond Tutu wehrte sich gegen jede Form von Diskriminierung.

Bild: kna (2015)

Wie sehr ihm Gerechtigkeit in allen Bereichen ein Anliegen war, zeigt sein Einsatz für die Rechte Homosexueller in den Nullerjahren.

Ehrendoktor der Uni Freiburg

Auch die Schweiz ehrte den klein gewachsenen, humorvollen Bischof: 1999 erhielt Tutu den Ehrendoktor der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg. «An der Persönlichkeit von Desmond Tutu wird in exemplarischer Weise die gesellschaftliche, soziale und moralische Kraft des christlichen Glaubens deutlich», sagte Adrian Holderegger, damals Professor für Theologische Ethik, in seiner Laudatio. «Kein Recht ohne Ethos, und keine Versöhnung ohne Vergebung», fasste er Tutus Botschaft zusammen und nannte ihn einen der «tragenden Garanten für einen friedlichen Übergang der Apartheid in einen demokratischen, sich an Grundrechten orientierenden Rechtsstaat.»

«Desmond Tutu hat mit Liebe, Vergebung und Humor auf grosse Verletzungen reagiert und damit viel zur Wiederherstellung von Gerechtigkeit in Südafrika beigetragen», würdigte der Basler Bischof Felix Gmür den Verstorbenen auf Twitter.

Eine freie Gesellschaft

«Er hat mich tief geprägt», sagte auch Valentine Koledoye, Bischofsvikar im Bistum Basel mit nigerianischen Wurzeln, gegenüber kath.ch. «Es ging ihm nicht um die Hautfarbe. Sondern um Menschlichkeit und Gerechtigkeit. Er war gegen jegliche Form von Diskriminierung und wollte auch nicht, dass die Weissen diskriminiert werden. Er wollte nicht nur den Rassismus bekämpfen, sondern eine freie Gesellschaft herstellen, in der sich jeder Mensch frei entfalten kann – unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, sexueller Orientierung.»

kath.ch/kna (Zusammenstellung: sys)

Schweiz

Katholisches Medienzentrum Jacqueline Straub ist neu Redaktorin bei kath.ch



Bild: zVg

Jacqueline Straub (31) ist seit Januar Redaktorin beim Katholischem Medienzentrum kath.ch. Sie studierte Theologie in Freiburg im Breisgau, Freiburg im Üechtland und Luzern. Sie war als Journalistin verschiedener Medien tätig, darunter für die Zeitschrift «Aufbruch», den freikirchlichen Medienverbund ERF Medien, «Christ in der Gegenwart» und «20 Minuten», heisst es in der Mitteilung von kath.ch.

Bekannt ist Straub, weil sie sich zur katholischen Priesterin berufen fühlt und sich für entsprechende Reformen in der katholischen Kirche einsetzt. Für die katholische Volksbewegung Pro Ecclesia ist diese Neubesetzung deshalb eine «Provokation», wie einer Mitteilung zu entnehmen ist.

Kath.ch hat eine Agenturfunktion für kirchliche Medien. Die Zentralredaktion des kantonalen Pfarreiblatts Luzern ist Kundin der Agentur.

So ein Witz!

Im Religionsunterricht lernt Tim, wie Eva aus der Rippe von Adam geschaffen wurde. Ein paar Tage später merkt seine Mutter, dass es ihrem Sohn nicht besonders gut geht, und fragt: «Tim, du wirst doch wohl nicht krank?» Tim antwortet: «Ich habe ganz schlimmes Seitenstechen. Ich glaube, ich bekomme eine Frau.»

902 Jahre Kloster Engelberg Jubiläum erneut verlängert

Das Kloster Engelberg feierte 2020 sein 900-Jahr-Jubiläum. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten bisher jedoch einige Anlässe nicht stattfinden. Die Klostergemeinschaft verlängert das Jubiläum daher um ein weiteres Jahr. So soll der grosse Jubiläumstag, den die Benediktinergemeinschaft zusammen mit der Einwohnergemeinde feiern will, diesen Sommer durchgeführt werden, wie Abt Christian Meyer in der «Obwaldner Zeitung» (28. Dezember) sagt. «Wenn unsere Dorfvereine mitmachen, planen wir für 2022 ein zweitägiges Fest mit dem 1. August als eigentlichem Höhepunkt», so Bendicht Oggier, Geschäftsführer der Einwohnergemeinde Engelberg, in der Zeitung.

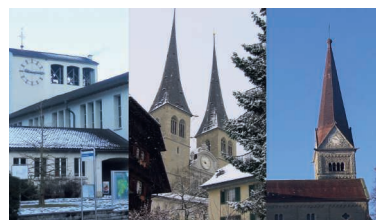


Das Kloster Engelberg wurde 1120 vom Zürcher Adligen Konrad von Sellenbüren gegründet. Bild: Sylvia Stam

Bischof Felix Gmür zur Pandemie «Der Verletzlichkeit trotzen»

Die Pandemie habe gezeigt, «wie verletzlich wir sind und wie verletzlich unsere Welt ist», sagte der Basler Bischof Felix Gmür im Gespräch mit der «Basler Zeitung» (28. Dezember). Der Glaube lehre ihn, «wie wir der Verletzlichkeit trotzen, indem wir sie annehmen und transformieren». Er bleibt denn auch hoffnungsvoll: «Die Menschen machen sich mehr Gedanken zur Frage: Was schenkt mir Zufriedenheit?» Dies seien die Zuneigung anderer Menschen und das Wissen, dass sich andere um einen sorgen – «eine gute Entwicklung», findet Gmür.

Luzern



Die Kirchen von Littau, Luzern und Reussbühl gehören neu zum gleichen Pastoralraum. Bild: zVg

Pastoralraum Stadt Luzern Neu mit Littau und Reussbühl

Am 8. Januar wurde der Pastoralraum Stadt Luzern um die Pfarreien Littau und Reussbühl erweitert. Damit hat der Pastoralraum gemäss dem Wunsch von Bischof Felix Gmür «die gleichen Grenzen wie die politische Gemeinde der Stadt Luzern», heisst es in der Medienmitteilung der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Alle Pfarreien behalten eigene Leitungen. «Das kirchliche Leben in Pfarreien und Quartieren bleibt wichtig und zentral», betont Thomas Lang, Leiter des neuen Pastoralraums. «Deshalb werden für die Gläubigen vor Ort kaum oder nur wenige Veränderungen bemerkbar sein.» Die Kirchgemeinden blieben vorerst eigenständig. Wie es mittelfristig weitergehen soll, werde sich im Lauf der Zusammenarbeit im Pastoralraum zeigen, so die Mitteilung.

Synodalrat/Bistumsregionalleitung «Wertschätzung» als Leitsatz

Der Synodalrat der Landeskirche Luzern und die Bistumsregionalleitung schreiben sich für 2022/23 den Begriff «Wertschätzen» auf die Fahne. Sie möchten damit Personal, Behördenmitglieder, Ehrenamtliche und Freiwillige besonders fördern, wie es der vierte Leitsatz aus dem gemeinsamen Leitbild ausdrückt. Alle zwei Jahre steht einer dieser zehn Leitsätze im Mittelpunkt.



Ein Blick in die Pfarrkirche von Alpthal, wie er von blossen Auge nicht möglich wäre.

Bild: Andy Crestani Photography, Siebnen

Fotoband zu Pfarrkirchen im Kanton Schwyz

Blicke «exakt aus der Mitte»

Ein Bildband zeigt Fotos aller Pfarrkirchen im Kanton Schwyz. Die Fotos zeigen eine Symmetrie, die das menschliche Auge so nicht erfassen kann.

Der Bildband «900 Jahre Sakralbau: Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz» wirft ungewöhnliche Blicke in die 41 Pfarrkirchen und 7 weitere Kirchen im Kanton Schwyz. Der Fotograf Andy Crestani zeige «die Axialität und Symmetrie des Kirchenbaus auf eine Art und Weise, wie sie das menschliche Auge aus normaler Sicht nicht erfassen kann», heisst es in einer Medienmitteilung.

«Sphärisches Panorama»

Im Interview mit kath.ch erklärt der in Siebnen wohnhafte Bündner Fotograf: «Ich habe die Kirchen exakt von der Mitte aus fotografiert. Es wirkt so, als sei der linke und rechte Teil gespiegelt. Zudem erweitere ich den Blickwinkel nach oben und zur Seite. Mit einer speziellen Technik zeige ich den Raum als sphärisches Panorama, bei

dem die senkrecht fallenden Linien aber alle begradigt sind. So sehe ich auf einen Blick etwa so viel, wie wenn ich den Kopf zur Seite und nach oben drehen würde.» Diese Bilder seien beim Fotografieren und beim Bearbeiten des Bildes sehr aufwendig gewesen, «aber genau dieser Effekt ist es, was unseren Bildband auszeichnet». Die Wahl fiel auf den Kanton Schwyz, weil Crestani hier wohnt.

Architekturgeschichte

Die Bilder werden durch Texte von Markus Bamert, langjähriger Denkmalspfleger, und Michael Tomaschett vom Schwyzer Amt für Kultur ergänzt, welche die Innenräume beschreiben und Wissenswertes zur Architekturgeschichte vermitteln. kath.ch/syz



900 Jahre Sakralbau: Katholische Pfarrkirchen im Kanton Schwyz | Fotos: Andy Crestani, Texte: Markus Bamert, Michael Tomaschett | Fr. 69.– | 216 Seiten, davon 146 S. Bildanteile | Infos und Bestellung: pfarrkirchen-sz.ch

Kleines Kirchenjahr

Agathas Bein und Brot

Agatha von Catania, deren Namenstag wir am 5. Februar feiern, erlitt im Jahr 250 grausame Pein. Die sizilianische Adelige wies die Brautwerbung des römischen Statthalters zurück, weil sie Christin sei. Agatha wurde deshalb verschleppt und gefoltert. Man schnitt ihr die Brüste ab, legte sie auf spitze Scherben und glühende Kohlen, bis der Legende gemäss ein Erdbeben die Stadt Catania erschütterte. Agatha starb später im Gefängnis. Etwa ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus. Die Einwohnerinnen und Einwohner sollen mit Agathas Schleier dem Lavastrom entgegengezogen sein, der daraufhin zum Stillstand kam.

Seither wird Agatha als Heilige verehrt und Brot, das den Agatha-Segen erhielt, soll vor Krankheiten und Feuer schützen. Brosamen davon wurden und werden auch den Tieren im Stall unter das Futter gemischt. Das Agatha-Brot hat oft die Form kleiner Brüste. Die heilige Agatha ist zudem die Schutzpatronin der Feuerwehren, die um den 5. Februar herum ihre Jahresversammlungen abhalten.

Quellen: heiligenlexikon.de, kath.ch, Josef Zihlmann: Volkserzählungen und Bräuche



Der spanische Künstler Francisco de Zurbarán (1598–1664) malte die heilige Agatha mit ihren abgeschnittenen Brüsten.

Bild: Public domain/Wikimedia Commons

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum Mittleres Wiggertal

Redaktion: Pastoralraum Mittleres Wiggertal,
Oberdorf 14, 6246 Altishofen,

pfarramt@pfarrei-altishofen-ebersecken.ch

Erscheint monatlich

Zuschriften/Adressänderungen an:

Pfarramt Altishofen, 6246 Altishofen

Pfarramt Egolzwil-Wauwil, 6242 Wauwil

Pfarramt Nebikon, 6244 Nebikon

Pfarramt Schötz-Ohmstal, 6247 Schötz

pfarramt@pfarrei-altishofen-ebersecken.ch

sekretariat@pfarrei-egolzwil-wauwil.ch

pfarramt@pfarrei-nebikon.ch

office@pfarrei-schoetz.ch

062 756 21 81

041 980 32 01

062 756 10 22

041 980 13 25

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonaes Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Möwen am Rotsee | Bild: Sylvia Stam

.....

Man muss die Zukunft abwarten
und die Gegenwart geniessen
oder ertragen.

Wilhelm Humboldt (1767–1835), preussischer Gelehrter

.....